

Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire
Herausgeber: [s.n.]
Band: 14 (2007)
Heft: 3

Rubrik: Rückspiegel = Echo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückspiegel

Echo

Von Entstehung und Zukunft der Hochgeschwindigkeit im Bahnverkehr

Bericht zur Tagung «Mit Tempo in die Zukunft? Die Geschwindigkeit der Eisenbahn»

ETH Zürich, 28. Juni 2007

Temporekorde und neue Hochgeschwindigkeitsstrecken: Die Bahn ist immer schneller unterwegs. Doch welches Tempo für welche Mobilität brauchen wir? In welchen Siedlungs- und Wirtschaftsräumen machen hohe Geschwindigkeiten Sinn? Und wie ist die schnelle Bahn überhaupt entstanden? Solche Fragen standen an einer internationalen Konferenz vom 28. Juni in Zürich im Mittelpunkt. Die Tagung «Mit Tempo in die Zukunft? Die Geschwindigkeit der Eisenbahn» entstand in Zusammenarbeit der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich mit dem Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme und der Professur für Technikgeschichte der ETH Zürich. Die rund 130 TeilnehmerInnen erwartete denn auch ein interdisziplinär konzipiertes und reich befrachtetes Programm.

Nach der Begrüssung durch Hans Eisenring, ehemaliger Präsident der Generaldirektion SBB, war der erste, von NZZ-Redaktor Paul Schneeberger moderierte Teil der Tagung den soziologischen, raumplanerischen und ökonomischen Bedingungen und Auswirkungen des Hochgeschwindigkeitsverkehrs gewidmet. Mit ihrem «zeitsoziologischen Erklärungsversuch» zeigte die Hagerer Soziologin Nadine Schöneck anschaulich auf, wie sich das Tempobedürfnis in der modernen Gesellschaft äussert – und wo es dem Wunsch nach Entschleunigung Platz macht. Alain Thierstein, Professor für Raumentwicklung an der TU München, wandte sich dann der Kategorie Raum zu. Er zeigte, wie sich Raumbezüge oft jenseits der sichtbaren Pendlerströme verändern: Im Bereich der Wissensökonomie finde

fast unbemerkt eine wachsende Rekonzentration der Wertschöpfungstätigkeit auf Kernräume statt, wobei die europäischen Metropolregionen als «Kompetenz-Drehscheiben» fungierten. Chris Nash, Professor of Transport Economics der University of Leeds, fragte: “In what circumstances is there an economic case for investing in High Speed Rail?” Er beantwortete diese Frage in einer Kosten- und Nutzenanalyse.

Der zweite Teil der Tagung rückte die Geschichte des Bahnschnellverkehrs in den Mittelpunkt und machte deutlich, dass der heutige Zustand Resultat oft langwieriger Aushandlungsprozesse ist. Die Historikerin Babette Nieder aus Paris zeigte, dass vor allem ein anderes Bahnverständnis und die unterschiedliche politische Kultur von Frankreich und Deutschland für die differente Entwicklung von TGV und ICE verantwortlich waren. Auch in der Schweiz war die Modernisierung der Bahn durch politische Aushandlungsprozesse bestimmt. Gisela Hürlimann, Zürcher Historikerin und Initiatorin der Tagung, spannte einen weiten Bogen von den ersten Ideen für eine Schnellbahn Bern-Zürich in den 1960er-Jahren hin zur Realisierung der Bahn 2000 deren Motto lautete: «Nicht so schnell wie möglich, sondern so rasch wie nötig.»

Ulrich Weidmann, Professor für Verkehrsplanung und Transportsysteme der ETH Zürich, eröffnete den dritten Block der Tagung, welcher verschiedene Transportsysteme miteinander verglich. Nachdem sich die konventionelle Hochgeschwindigkeitsbahn aufgrund besserer Kompatibilität durchgesetzt hatte, war gemäss Weidmann der Zug für alternative Technologien wie die Magnetschwebbahn abgefahren. Dies gelte auch für die «Swissmetro». Eine grosse Zukunft hingegen sagte Roberto Rinaldi, Technischer Direktor Hochgeschwindigkeitszüge bei Alstom, der Rad-Schiene-Technik voraus. In seinem Vortrag beleuchtete er die Umstände der TGV-Rekordfahrt vom März 2007. Die Herausforderungen der Globalisierung thematisierte Stefan Hofsäss, Head of Siemens Transportation Systems. Er zeigte auf, welche Auswirkungen Megatrends wie Urbanisierung und demografische Veränderungen sowie der globale wirtschaftliche Austausch auf die Verkehrsinfrastrukturen haben. Bei all diesen Entwicklungen steht die Bahn in Konkurrenz zum Luftverkehr. Lars Ottmer, Leiter Markt- und Flottenplanung der Lufthansa AG, analysierte die den Flugverkehr bestimmenden Elemente. Dabei zeigte sich, dass Bahn und traditionelle Airlines im Wettbewerb mit den Low-Cost-Carriers viele Gemeinsamkeiten aufweisen.

Den letzten Teil der Tagung bildete ein von David Gugerli, ETH-Professor für Technikgeschichte, moderierter Roundtable: Martin Bäumle, Nationalrat, Paul Blumenthal, Division Personenverkehr der SBB AG, Toni Eder, Bundesamt für Verkehr, Alain Groff, Kanton Basel-Stadt, Gisela Hürlimann und Alain Thierstein diskutierten die aktuelle Planung im Bahnverkehr kontrovers – ins-

besondere das Projekt «Zukünftige Entwicklung Bahnprojekte». Nach diesem Ausflug in die Politik war es an Jakob Tanner, Professor für Geschichte an der Universität Zürich, die Tagung zu «rehistorisieren» und mit einer eloquenten Zusammenfassung abzuschliessen.

*Christine Wüest, Professur für Technikgeschichte, ETH Zürich
Gisela Hürlimann, Forschungsstelle für Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte, Universität Zürich*